

Antrag 02

an die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

zur Tagung der Vollversammlung am 13.11.2024

der Wahlwerbenden Gruppe

FAIR UND TRANSPARENT

zum Thema

Unternehmen besser auf eine sich ankündigende Insolvenz prüfen & Arbeitsplätze sichern

Das AK-Team FAIR UND TRANSPARENT beantragt:

Die Arbeiterkammer Wien setzt sich dafür ein, dass insbesondere große Unternehmen besser auf eine sich ankündigende Insolvenz geprüft werden, um rechtzeitig stabilisierende Maßnahmen ergreifen und damit Arbeitsplätze sichern zu können.

Begründung:

In der letzten Zeit sind viele Großinsolvenzen passiert, z.B. Bank Burgenland, Signa/Rene Benko-Group u.a. mit Kika/Leiner, Diskonter Pepco Austria, etc.

Viele Mitarbeiter haben deshalb ihren Arbeitsplatz verloren, laut Pressemitteilung des KSV 1870 vom 24.09.2024 sind bis jetzt 18.700 Arbeitnehmer und ihre Arbeitsplätze von den Insolvenzen betroffen.

Diese Insolvenzen sind passiert, trotzdem große Unternehmen jährlich ihre Jahresabschlüsse prüfen lassen müssen. Die Gewerkschaften haben Branchendaten zum Vergleich zur Verfügung.

Offensichtlich wird in den Prüfverfahren der Blick zu schwach auf mögliche, sich abzeichnende Insolvenzen gelegt. Hier bedarf es eines verschärften Blickes, um rechtzeitig stabilisierende Maßnahmen vorschlagen und einleiten zu können und damit viele Arbeitsplätze zu sichern.

Die AK Wien soll mit Wirtschaftsfachleuten prüfen, welche Möglichkeiten für dahingehend wirksamere Unternehmensprüfungen ausgearbeitet werden können, um Insolvenzen besser zu vermeiden. Dies könnten möglicherweise entsprechend ausgerichtete Branchenvergleiche von Jahresabschlüssen sein, ein Frühwarnsystem angekoppelt an die Finanzämter und/oder dass bestehende Institutionen wie die Finanzmarktaufsicht bei gewissen negativen Anzeichen (wie stockende Kreditrückzahlungen, zusätzliche Kredite, etc.) eine Wirtschaftsprüfung veranlassen dürfen.

Dass zu dieser Thematik besondere Dringlichkeit geboten ist, zeigen neben den bereits erwähnten Groß-Insolvenzen beispielsweise auch folgende Pressemitteilungen:

- 1) Auszug aus der Pressemitteilung des KSV 1870 vom 04.07.2024:
(https://www.ksv.at/KSV1870_Insolvenzstatistik_Unternehmen_1HJ_2024):

„Starker Zuwachs: Firmenpleiten um 26 Prozent gestiegen
Neben dem rasanten Anstieg an Unternehmensinsolvenzen gibt es auch so viele Großinsolvenzen wie noch nie im ersten Halbjahr. Dadurch steigen die Passiva* massiv.

Wien, 04.07.2024 – **Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden im ersten Halbjahr 2024 in Österreich 3.298 (+ 26 % gegenüber 2023) Unternehmen insolvent. Das entspricht 18 Firmenpleiten pro Tag. Besonders betroffen sind der Handel, die Bauwirtschaft und die Beherbergung/Gastronomie. Auffallend ist, dass bereits jetzt 39 Großinsolvenzen mit Passiva* von über 10 Mio. Euro zu Buche stehen – das gab es noch nie.** Infolgedessen haben sich die vorläufigen Passiva* vervielfacht – statistisch betrachtet um mehr als 900 Prozent auf rund 11,1 Mrd. Euro. Hier sind jedoch auch die Insolvenzfälle der Familie Benko Privatstiftung, des Unternehmers René Benko und „Signa-Insolvenzen“ mit hohen Passiva inkludiert, die das Ergebnis gehörig in die Höhe treiben. Der Ausblick: Die aktuelle Insolvenzdynamik mit kontinuierlich steigenden Fallzahlen werden bleiben, demnach sind am Jahresende zumindest 6.500 Firmenpleiten realistisch.

[...]

Zahl der Großinsolvenzen mehr als verdoppelt

Nachdem es während der Corona-Pandemie einen Trend hin zu vermehrt kleinteiligen Insolvenzfällen gegeben hat, scheinen aktuell wieder deutlich mehr größere Fälle auf. Auch, aber nicht nur wegen den zahlreichen „Signa-Insolvenzen“. Zum jetzigen Zeitpunkt stehen bereits 39 Großinsolvenzen mit Passiva* von über 10 Mio. Euro zu Buche. Das gab es in Österreichs Insolvenzhistorie noch nie. Im vergangenen Jahr waren es zum Halbjahr 15 Fälle. Und selbst zum Jahresende 2023 lag die Zahl an Großinsolvenzen mit 44 Fällen nur etwas höher als heuer bereits zum Halbjahr.“

- 2) Auszug aus der Pressemitteilung des KSV 1870 vom 24.09.2024
(<https://www.ksv.at/pressemeldungen/anstieg-setzt-fort-firmenpleiten-viertel-gestiegen>):

Wien, 24.09.2024 – **Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden in den ersten drei Quartalen 2024 in Österreich 4.895 (+ 24,6 % gegenüber 2023) Unternehmen insolvent. Das sind durchschnittlich 18 Firmenpleiten pro Tag. Besonders betroffen sind einmal mehr der Handel, die Bauwirtschaft und die Beherbergung/Gastronomie. In Kombination mit einer Vielzahl an Großinsolvenzen – bereits jetzt gibt es 55 Großinsolvenzen mit jeweils mindestens über 10 Mio. Euro – sind auch die vorläufigen Passiva* auf rund 14,8 Mrd. Euro gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 683 Prozent. Zudem sind die betroffenen Arbeitnehmer um knapp sechs Prozent auf 18.700 Personen und die Zahl der Gläubiger um circa 13 Prozent auf 36.800 Betroffene angewachsen.** Aufgrund der aktuellen Insolvenzdynamik erwartet der KSV1870 am Jahresende in etwa 6.500 Firmenpleiten.

3) Kleine Zeitung vom 27.02.2024:

<https://www.kleinezeitung.at/wirtschaft/18220690/diskonter-pepco-stellt-in-oesterreich-insolvenzantrag>

Verluste trotz Restrukturierung

Millionenpleite: Diskonter Pepco stellt Insolvenzantrag

Das Ende des Diskonters in Österreich ist besiegelt: Am Dienstag hat Pepco am Handelsgericht Wien Insolvenzantrag gestellt. Die 73 Filialen bleiben bis auf Weiteres geöffnet. ■